

# Der Remsthal-Bote.

**Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.**

Er scheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pf. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garnanzelle oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

**N<sup>o</sup> 33.**

**37. Jahrgang.**

**Donnerstag den 2. März 1876.**

## Ämtliche Bekanntmachungen.

**Neustadt.**  
Gerichtsbezirks Waiblingen.

### Liegenschafts-Verkauf.

Die in der Santmasse des Erhardt Haller, Menagewirths vorhandene Wirthschaftshütte am Remstadiabukt wofür bis jetzt 700 Mark geboten sind, kommt am

**Dienstag den 14. März d. J.**

**Nachmittags 2 Uhr**

auf dem Rathhause in Neustadt zum zweiten- und letztenmale im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Waiblingen, den 29. Februar 1876.

K. Gerichts-Notariat.  
**Zulf.**

**Neckarrens.**

### Liegenschafts-Verkauf.

Die in der Verlassenschaftsmasse des † Ludwig Eppinger gewesenen Lammwirths und Dekonomen in Neckarrens vorhandene und in den Nummern 28 und 29 d. Blattes näherbeschriebene Liegenschaft kommt am

**Samstag den 4. März d. J.**

**Vormittags 10 Uhr**

auf dem Rathhause in Neckarrens zum zweiten und letzten Male im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Waiblingen, den 27. Februar 1876.

K. Gerichts-Notariat.  
**Zulf.**

**Neckarrens.**

### Große Fahrniß-Auktion.



In der Verlassenschaftssache des † Ludwig Eppinger Dekonom und gewesenen Lammwirths hier, wird in der Verhaufung des Verstorbenen

**Montag den 6. März d. J. und den folgenden**

Tagen je von Vorm. 8 Uhr und Nachm. 1 Uhr an,

im Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft u. z.:

**Montag den 6. März:**

Geschmuck- und Silbergeschirr, Bücher, Mannskleider, Leibweißzeug, 1 Gewehr, Bettgewand, Leinwand und verschiedenes Küchengeschirr.

**Dienstag den 7. März:**

Schreinwerk durch alle Rubriken, vieles Faß- und Bandgeschirr, in verschiedener Größe alle in Eisen gebunden, Feld- und Handgeschirr durch alle Rubriken, 3 aufgemachte Leiterwägen, 1 Bernerwägele, 1 Pflug, 1 Egge, Pferdgeschirr, 1 Putzmühle, 2 Wagenwinden und sonstiger vieler allgemeiner Hausrath.

**Mittwoch den 8. März:**

Getränke: circa 10 Zmi Wein 68ger, circa 8 Eimer Most, 40 Etr. Dinkel, 40 Etr. Haber, 3 Scheffel Welschkorn, 3 Scheffel Winterweizen, 2 Schffl. alte und 3 Scheffel neue Gerste, 6 Simri Roggen, 3 Scheffel Ackerbohnen, 7 Simri Magsaamen, 5 Scheffel Spitzdinkel, 2 Simri Hanfsaamen.

An diesem letzten Tage von Nachmittags 1 Uhr an:



Vieh: 1 Pferd, braun 15 und 1 Pferd ditto braun 7 Jahr alt, 3 Kühe theils trächtig, 2 Stierlen, 1 Rindle, 2 Käuferichweine, 14 Stück Hühner, wozu



die Liebhaber eingeladen sind.  
Den 29. Februar 1876.

Waiblingen gericht.

**Höfen,**  
Oberamts Waiblingen.

### Warnung vor Borgen!

Es wird Jedermann, besonders aber Wirth gewarnt, dem ledigen 57 Jahr alten Friedrich Haller, Sohn des † David Haller, Thierarzt dahier etwas zu borgen oder mit ihm zu handeln, da Zahlungshülfe von hier aus nicht mehr geleistet wird.

Den 26. Febr. 1876.

Der Gemeinderath.

Revier Höhengehren.

### Holz-Verkauf.

**Montag den 13. März**



aus oberen und unteren Altwiesle:

Rm. 61 buchene Scheiter, 83 dto. Prügel, 2 erlene Scheiter, 36 Anbruch, 1050

buchene, 70 gemischte Wellen und ungebundenes buchenes Reifig, 550 Wellen, 52 Rm. Stockholz im Boden.

Um 9 Uhr auf der Schnaither Straße im oberen Altwiesle.

Revier Abelberg.

### Holz-Verkauf.

**Samstag den 11. März**



aus der Durchforstung Bucheiche, 4450 buchene Wellen;

aus Barendobel: Rm. 2 eichene Scheiter, 112 buchene

ene Scheiter, 80 dto. Prügel, 33 Ausschupf. Um 9 Uhr beim Kohlplättle, 11 Uhr im Barendobelthal bei der Nassachbrücke.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Ein

**Logis,**

für zwei kleine, stille Familien wird bis Georgii gesucht.

Näheres bei der Redaktion d. Bl.

**Waiblingen.**

Meinen Stecgarten, vis-à-vis dem Steg, welcher sich auch zu einem

**Bauplatz**

eignet, setze ich dem Verkauf aus.

G. Grieb, Bäcker.



## Haus- und Garten-Verkauf.

Das in Geradstetten an der Hauptstraße mitten im Ort befindliche sehr geräumige für eine Wirtschaft — Bäckerei —



Mezgerei best gelegene, neu erbaute Anwesen, worauf seit 1 1/2 Jahr eine Wirtschaft mit bestem Erfolg betrieben wurde, setze ich zu Mark 7000 dem Verkauf aus; das angebaute Hinterhaus, welches für einen Schlosser, Flaschner, ebenso auch wegen seiner freundlichen Lage in dem 3/8 Morgen haltenden besten Ertrag liefernden Wurz- und Baumgarten zu einem Landstuh für eine kleine Familie sich eignet, könnte um den Preis von 4200 Mark erworben werden. Beide Häuser besitzen einen großen, gewölbten Keller und viele Räumlichkeiten. Geschäftsleute die eine Umsicht in obigen Branchen besitzen, ist bei Erwerbung dieser Anwesen eine gesicherte Existenz in Aussicht gestellt, indem auch im Ort keine Mezgerei mit Wirtschaft sich befindet, auch die Nähe des Bahnhofes einen Verkehr für Metzger zc. mit Stuttgart sehr erleichtert und in dem ca. 1900 Seelen zählenden Ort nur 4 Bäckereien und 6 Wirtschaften sich befinden. Kaufbedingungen billigt gestellt kann täglich ein Kauf abgeschlossen werden mit

**C. F. Hoffmann,**  
Kommelshausen.

## Waiblingen. Lehrlings-Gesuch.

Einen ordentlichen jungen Menschen nimmt unter billigen Bedingungen in die Lehre auf.

**G. Schmid, Schlosser.**

## Waiblingen. Rosenkartoffeln,

frühe und späte zum legen sind zu haben bei

**Rudolph Uber,**  
Beinsteinerstraße.

Waiblingen.

Eine junge



**K u h**

gut im Zug ist zu verkaufen.

Wo? sagt die Redaktion.

## Waiblingen. Mecker zu verkaufen oder zu verpachten:

1 Viertel 9 Rth. im Rossberg mit Bäumen und

1 Viertel 7 Rth. in der Spittelhalben, ebenfalls mit Bäumen.

Wo? sagt die Redaktion.

Endersbach.

Eine

## Pugmühle,

noch in sehr gutem Zustand, hat zu verkaufen.

**Daniel Felger, Bauer.**

## Waiblingen. Es sind fortwährend durre Zimmerspähne

zu haben bei

**Zimmermann Stegmaier,**  
auf dem Waasen.

## Haus-Verkauf.



Gottlob Mayer, Delmüller von Bittensfeld verkauft sein von Christoph Häusermann erkauftes Wohnhaus ohne die dabei befindliche Remise an den Meistbietenden.

Kaufsliebhaber wollen sich nächsten **Donnerstag Abends 7 Uhr** bei Bäcker Plessing einfinden.

Waiblingen.

Unberegnetes

## Leehen,

wie auch **Wiesenben & Schmidt**, hat centnerweise oder in größerem Quantum, sowie ungefähr 12 Sacke **Brühe** zu verkaufen.

**Fr. Bloß, Flaschner.**

Der Unterzeichnete hat austräglich 2 1/2 Viertel

## Mecker

auf der Wassertrube, in die Brach kommend unter sehr billigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.

Liebhaber sind auf **Donnerstag Abend 7 Uhr** eingeladen zu Bäcker Plessing.

## Württemberg.

**Stuttgart, 29. Febr.** Ihre Majestät die Königin, von Seiner Majestät dem König in Waiblingen empfangen, ist heute Vormittag um 10 1/2 Uhr mittelst Extrazugs in Begleitung der Staatsdame Baronin von Massenbach, des Sekretärs Geheimen-Raths von Wörling und des dienstthuenden Kammerherrn Freiherrn von Reischach aus St. Petersburg wieder hier eingetroffen. Während eines mehrstündigen Aufenthalts in Berlin hat Ihre Majestät gestern dem Kaiserlichen Hofe einen Besuch abgestattet.

**Stuttgart, 28. Febr.** Der Zauberkünstler Herr Wiljalba Fritell, welcher sich gestern im Königsbau produzierte, leistet in der That außerordentliches in der Taschenspielerkunst und seine ebenso überraschenden als eleganten Kunstfertigkeiten brachten ihm großen Beifall ein.

**Ludwigsburg, 27. Febr.** Die Herrn Minister v. Geßler, v. Sied und Herr Präsident v. Steinbeis beehrten heute die Orgelfabrik von C. F. Walker und Comp. mit ihrem Besuch, um das für die Weltausstellung in Philadelphia bestimmte Orgelwerk in Augenschein zu nehmen. Der Effekt des äußerlich einfachen Werkes ist großartig und es lassen sich bei sachverständiger Behandlung und Benutzung der genialen Mechanik die überraschendsten Erfolge erzielen. Die Firma C. F. Walker wird der württembergischen Industrie, wie in Wien, so auch in Philadelphia alle Ehre machen.

**Alten, 29. Febr.** Ketten schmied Frank, der kürzlich einem Mädchen den Hals abzuschneiden suchte, wurde in einem Walde bei Wasseralfingen erhängt gefunden. Das Mädchen befindet sich auf dem Weg der Besserung. — Schließlich auch von hier einen Beitrag zur Landplage der Handwerksburschen und Bettler. Vor einiger Zeit stahl ein solcher in einem Bürgerhause einen Ueberzieher und hatte dann noch die Frechheit, im angezogenen gestohlenen Ueberrock eine Gabe von der Hausfrau zu betteln. Vor einigen Tagen blieben zwei Handwerksburschen in einem gemeinschaftlichen Zimmer hier übernacht. Des andern Morgens war der Eine derselben verschwunden und hatte des Andern Uhr, Stiefel u. s. w. mitgenommen.

**Bopfingen, 28. Febr.** Schon wieder hat das Wasser ein Opfer gefordert. Vergangenen Samstag Abend ertrank auf einem Hofe in der Nähe von hier eine Frauensperson, die übrigens geisteschwach gewesen sein soll.

**Böblingen, 27. Febr.** Was der Januar an Veteranen allhier noch übrig hatte, räumte der Februar vollständig auf. Der Tod des zweitletzten war für dessen Bruder, einen seit vielen Jahren in Rotterdamm ansässigen Metzger sehr verhängnisvoll. Er langte am lept vergangenen Freitag hier an und stieg in einem Wohnhaus ab, wo er übernachtete. Zwischen 10 und 11 Uhr begab er sich zu Bett. Er verließ aber dasselbe bald wieder aus unbekanntem Gründen, kam die Treppe herunter und langte an einer verschlossenen Thüre an, welche in den untern Stock mittelst einer Treppe leitete. Diese stürzte er hinunter und brach sich 5 Rippen, außerdem erlitt er noch andere bedeutende Verwundungen, so daß er schwer krank darnieder liegt. Den Wirth trifft keinerlei Schuld, da der Dohrn gehörig beleuchtet war. Der Verunglückte ist Vater von 9 Kindern. — In Breitenstein stürzte am 25. d. M. ein Theil der Kirchhofmauer ein und erschlug ein 8jähriges Mädchen, das mit mehreren andern Kindern dort spielte. Diese vermochten sich noch zu retten, allein das Verunglückte wurde durch einen Holzstamm am rechtzeitigen Fliehen verhindert und büßte sein Leben dabei ein.

**Saildorf, 25. Febr.** Auch hier hat man wie anderwärts viel durch das Betteln „armer Reisender“ zu leiden. Dußendweise durchwandern sie unsere Gegend, die zudem überfüllt ist von Eisenbahnarbeitern, welche noch keine Beschäftigung haben. In Mittelfischach blieb vorgestern ein Handwerksbursche über Nacht, welcher am anderen Morgen mit 2 Cylinderuhren sammt silbernen Ketten und verschiedenen Kleidungsstücken der Wirthsknechte sich flüchtig machte und jetzt noch nicht beigebracht ist. — Heute ist in Michelsbächle, Gmde. Fichtenberg, einem Kinde ein großes Unglück passiert. Ein dreijähriges Töchterchen ging, mit einem Messer in der Hand, die Treppe herab, als es ausrutschte, fiel und bei dem Falle sich das Messer in die linke Seite der Brust stieß. Das Kind rief noch „Mutter, o Mutter!“ und war dann nach wenigen Athemzügen todt.

**Rom Oberlande, 28. Febr.** Die Futterpreise beginnen namhaft zu steigen, da bei dem strengen und lang andauernden Winter die ziemlich starken Futtervorräthe rascher verzehrt wurden und nunmehr da und dort Futterbedarf eintritt. Auch die Kornpreise gehen seit mehreren Schrammentagen in die Höhe. Wie man hört soll jedoch der Stand der Winterfrüchte keineswegs Besorgnisse einflößen. Das Steigen der Kornpreise mag wohl darin seinen Grund haben, daß unsere Schranne seit einigen Markttagen weniger Zufuhr erhalten; zu dem standen diese Preise bisher ja bekann-temaßen sehr niedrig.



**Hall**, 27. Febr. Unter sehr zahlreicher Betheiligung fand heute die Generalversammlung der hiesigen Gewerbebank statt. Der Vorstand Rechtsanwalt Hintrager, trug einen Bericht über die Geschäftslage im vergangenen Jahr vor, aus dem hervorgeht, daß der Stand ein ganz guter ist. Der Gesamtumsatz betrug 38,039,907 M. und es wurde damit ein Gewinn von 55,087 M. 39 Pfg. erzielt. Davon kommt den Mitgliedern eine Dividende von 44,362 M. 50 Pfg. oder 7 1/2% zu gut; 10,226 M. 84 Pf. wurden dem Reservefond zugeschrieben und 498 M. 5 Pfg. als Restgewinn auf die neue Rechnung übertragen. Die Mitgliederzahl weist eine Zunahme von 112 nach und bezieht sich auf 1626. Dieser bedeutende Zuwachs hat zum Theil seinen Grund darin, daß die Gewerbebank Neuenstein sich der hiesigen angeschlossen hat. Im Uebrigen ist aber auch die Geschäftsführung eine sehr gute und Vertrauen erweckende. Auch heute kann sie sich wiederholt rühmen, in dem abgelaufenen Geschäftsjahre keinen Verlust erlitten zu haben.

### Deutsches Reich.

**Freiburg**, 21. Febr. Die Jäger von Cham und Oberburbach gingen neulich auf die Wildschweinjagd, bei welcher ein alter Eber angeschossen wurde; ein Treiber hielt ihn für verendet, wie er ihm aber nahe kam, erhob sich das Thier zum Kampfe und schlug dem Mann den einen Fuß von unten bis oben. Die Jäger kamen mit ihren Kugeln nicht zu, der Eber mußte mit Hacken todtgeschlagen werden, der verwundete Treiber starb andern Tages.

**Magdeburg**, 26. Febr. Die Noth in der Stadt Schönebeck, welche von der Ueberschwemmung am härtesten betroffen wurde, ist groß. Von den 700 Häusern des Ortes waren 600 mehr oder weniger unter Wasser gesetzt, viele sogar bis an das Dach von den Fluthen umgeben, so daß die Bewohner durch das Dachfenster das nackte Leben retten mußten. 30 Häuser sind eingestürzt, viele andere total verwisstet. Die Obdachlosen sind eintheilen in Schulen, in der Kirche und im Rathhause untergebracht. Von hier und der ganzen Nachbarschaft sind Liebesgaben zur Vinderung der Noth gesendet, auch die Regierung und Privatvereine tragen das Mögliche zur Unterstützung der Nothleidenden bei. Die Ueberschwemmung läßt jetzt allmählig nach, der verursachte Schaden ist noch gar nicht zu übersehen.

**Magdeburg**, 27. Febr. Der Schaden an den Häusern in Schönebeck, wovon noch viele einzustürzen drohen, wird auf 300,000 Thaler geschätzt, das meiste Hausgeräth ist vernichtet. Von Magdeburg und Nachbarschaft werden reichlich Lebensmittel eingeliefert, Geld fehlt. Der vollständige Wasserablauf ist vor 14 Tagen nicht zu erwarten. Obgleich die Elbe bereits um 2 1/2 Fuß gefallen, ist der Verkehr nur mittelst Rähnen möglich. Die Nachbarkörfer Bömmelte, Glinde, Barby sind vom gleichen Unglücke heimgesucht. Die Veranlassung der Ueberschwemmung wird theilweise in dem trotz Anweisung zu spät erfolgten Herausnehmen des großen Wehrs im neuen Kanal bei Preßien gesucht. Der Schönebecker Salinebetrieb ist eingestellt, 40,000 Centner Salz sind vernichtet.

### Oesterreich.

**Pest**, 25. Febr., Nachts. Das Wasser bringt zwischen dem Corossarer Damme und dem Schlachthause in die Gärten der Franzstadt. Die Margarethen Insel ist in höchst bedenklicher Lage. Aus Mtsfen kommen jammervolle Bottschaften. Dort müssen nunmehr 3 bis 4000 Menschen ernährt werden. Ein Breslauer Telegramm vom 9 1/2 Uhr meldet: der Eisstoß steht noch immer unbeweglich, der Wasserstand 18 Schuh.

**Pest**, 26. Febr. Die Situation ist seit gestern Abend unverändert und bleibt fortwährend bedenklich. Wasserstand um 8 Uhr 23 Fuß 11 Zoll. Im Donauthale oberhalb Pest fällt das Wasser. Unterhalb Pest bei Ercsin sind noch ungeheure Eismaffen festgeschoppt. Diese Situation kann zwei, auch drei Tage noch anhalten. In Neugeß sind 54 Gebäude eingestürzt.

### Frankreich.

**Paris**, 28. Febr. Der „Moniteur“ meldet: Don Carlos betrat Frankreich bei Arnegny, nachdem er den französischen General Pourcet benachrichtigt hatte, er sei in der Nothwendigkeit, die Gastfreundschaft Frankreichs zu beanspruchen.

### Spanien.

**Madrid**, 27. Febr. König Alfons ist in Beasain (Guipuzcoa) angekommen, wird demnächst noch mehrere Städte besuchen, um die Truppen zu mustern, und sodann nach Madrid zurückzukehren. — Don Carlos hat die französische Grenze überschritten und ein Manifest erlassen, worin er erklärt, daß er auf die Krone Spaniens großmüthig verzichte, da das Glück des spanischen Volkes sein einziger Wunsch sei.

— Um die Karlisten anzugreifen, sind Martinez Campos, Loma und Moriones nach dem oberen Navarra abmarschirt, während

Primo de Rivera die Grenzpässe der Albuiden besetzt hat, um den Karlisten den Weg nach Frankreich zu verlegen. Schon berichtet man von Behorsamsverweigerungen der Karlisten, die sich nicht nutzlos hinschlachten lassen wollen. Am 23. unterwarfen sich amtlichen Mittheilungen zufolge 1037 Mann. Die große Schlacht, welche von Madrid als bevorstehend gemeldet wurde, wäre also vielleicht zu umgehen. Die Druckpresse des karlistischen Amtsblattes Cuartel Real, welches so viele Lügen in die Welt gesandt hat, und die Münzprägestöcke sind in die Hände der Regierungstruppen gefallen. Die französischen Behörden haben schon viele flüchtige Karlisten internirt; auch Don Carlos' Kriegsminister Binalet ist in Bayonne verhaftet und internirt worden. (Köln. Z.)

**Madrid**, 29. Febr. Die Regierung gestattete die Veröffentlichung einer Depesche, worin gemeldet wird, daß Don Carlos nach Frankreich geflohen ist. Es herrscht allgemeine Freude.

### Rußland.

**St. Petersburg**, 24. Febr. Die Leiche der Großfürstin Marie wird so eben, 12 Uhr 40 Min. Nachmittags, bei ungeheurem Menschenandrang zur Gruft in die Festung gebracht. Die Fenster und Balkons in den Straßen, die der Zug passiert, sind schwarz behangen. Der Kaiser erhielt von allen Höfen Kondolenz-Telegramme. Ihre Majestät die Königin Olga wird Sonnabend abreisen und Montag in Berlin sein. — General Skobolew hat einen Ehrendegen mit Brillanten für seine Thaten, welche die Unterwerfung von Chokand herbeiführten, erhalten.

### Türkei.

**Konstantinopel**, 29. Febr. Nachrichten aus der Herzegovina lassen ein baldiges Erlöschen des Aufstands erwarten. (?) Haibar und Wassa Effendi gehen im Laufe der Woche auf ihre Posten ab und werden eine Frade bezüglich der den Ausgewanderten gewährten Erleichterungen überbringen. Es wird versichert, daß der Fürst von Montenegro die an der Spitze des Aufstands stehenden montenegrinischen Häuptlinge zurückberufen habe.

**Zara**, 25. Febr. Ein größeres Treffen soll bei Baszoiewic stattgefunden haben, in welchem die Türken angeblich total geschlagen wurden. Heute hat der Triester Dampfer „Messina“ 16 Garibaldianer über Cormons heimeskortirt. In Castelnovo wurden 22 Garibaldianer verhaftet.

### Amerika.

**New-York**, 25. Febr. An Bord des zum Abgang bereit liegenden Hamburger Dampfers Herder entstand heute Feuer, welches jedoch alsbald wieder gelöscht wurde. Die Passagiere und Baarfracht sind wieder aus Land gesetzt, die Ladung ist wenig beschädigt.

### Australien.

Von dem Auswandererschiff Strathmore aus Dunbee, das im April vergangenen Jahres von London nach Neuseeland abging, seinen Bestimmungsort aber nie erreichte, sind unerwartete Nachrichten eingetroffen. Der Strathmore scheiterte am 1. Juli bei dichtem Nebel an einem Felsenriff in der Nähe der Crozetinseln, die im Süden des indischen Ozeans zwischen der Prinz Edwards Insel und der Kergueleninsel gelegen, 4 an der Zahl und von vulkanischer Formation sind. Es befanden sich im Ganzen 89 Personen an Bord, von denen 45 bei dem Schiffbruch ums Leben kamen, während es den übrigen 44 gelang, sich auf eine der Inseln zu retten. Hier lebten sie bis zum 22. Jan., bis sie von dem amerikanischen Schiff Young Phoenix, das vom Wallfischfang im südlichen Eismeer zurückkehrte, aus ihrer Einsamkeit erlöst wurden. Am 26. Jan. begegnete der Amerikaner der Sierra Morena und theilte mit ihr die Geretteten. Zwanzig wurden von der Sierra Morena übernommen und zu Point de Galle auf Ceylon glücklich gelandet, von den Andern ist noch keine Nachricht eingetroffen. In Dunbee herrscht große Freude über die Rettung so vieler, längst Todtgeglaubter.

### Verschiedenes.

**Duell.** Auf dem Ball der Schriftsteller und Künstler zu Pest ereignete sich ein bedauerlicher Vorfall. Ein junger Student der Rechte aus einer distinguirten Familie hatte sich einem Fräulein auf einen Tanz engagirt, verlor dasselbe jedoch im Gedränge aus dem Gesichte und traf mit der jungen Dame erst wieder zusammen, als sie bereits mit einem andern Tänzer, einem jungen Grafen, im Tanze begriffen war. Er wechselte einige Worte mit ihr, was der Graf so übel nahm, daß er den Juristen forderte. Weil er, der Graf, am andern Tag schon nach Paris abreisen müsse, wünschte er die Affaire noch am frühen Morgen nach der Ballnacht zu beendigen. Das Duell fand statt; der Rechtshörer erhielt eine Kugel in die Brust und sein Gegner reiste noch an demselben Tage nach Paris ab.



In einer fröhlichen Gesellschaft ward einst die Frage aufgeworfen, warum doch wohl das weibliche Geschlecht keinen Bart habe.

„Das ist leicht zu erklären!“ antwortete Einer. „Wer in aller Welt sollte sie rasiren, da sie den Mund keinen Augenblick stillhalten können.“

Wucherer. He Kutscher! Eine Stunde fahren.

Kutscher. Thut mir leid, müssen sich eenen Andern suchen.

Wucherer. Sind Sie bestellt?

Kutscher. Det nich, Herr! Wenn ich aber mit Sie fahre, sagen de Leut': „Da fährt der Spitzbub', der Hallunt! und ich weeiß dann nich, wer damit jemeent is.“

Sie. Es ist unausföhrlich, mit Dir spazieren zu gehen, man kommt nicht von der Stelle, Du bleibst vor jeder Kneipe stehen. Er Aber ich bin doch auch an anderen Stellen stehen geblieben, wo keine Kneipe war.

Sie. Dann wird sicher dort nächstens eine angelegt.

## Ein Pariser Blumenmädchen.

Novelle von Carl Wartenburg.

(Fortsetzung.)

Eugene antwortete anfänglich nicht, aber er machte sich von Rose Cheri's Arme frei und warf einen flammenden Blick auf Francois, der ohne ein Wort zu sagen dastand und Rose Cheri mit seinen Augen fast verschlang. Endlich murmelte Eugene, indem er Rose Cheri's Hand ergriff und sie krankhaft drückte, daß das junge Mädchen fast einen Schrei ausstieß: „Wohl, Francois tanzt sehr gut, aber Du wirst trotzdem nicht mehr mit ihm tanzen, denn er ist ein Ehrloser der das Vertrauen seines Freundes mißbraucht.“

„Eugene!“ rief Francois auf seinen Freund zutretend, während dunkle Röthe in seine Wangen schoß und seine Augen jankelten.

„Kein Wort weiter!“ unterbrach ihn Eugene, „wir werden nur noch einmal miteinander sprechen . . . aber an einem Orte . . . Du brauchst Dich nicht zu vertheidigen, ich habe Alles gesehen, Alles.“ Francois verstummte und schlug schuldbewußt die Augen nieder.

„Aber Eugene!“ rief jetzt Rose Cheri, indem sie ihre Hand aus der seinigen befreite, „was hast Du mit Francois? was bedeuten diese drohenden Worte, diese entsetzlichen Blicke? geh, ich fürchte mich vor Dir, ich begreife Dich nicht.“

Eugene schmiegte einige Augenblicke, dann sprach er mit seltsamem Tone: „Du wirst das Alles nur zu bald begreifen, aber für jetzt wirst Du mit mir von hier fortgehen, das Andere wird sich finden.“

Rose traute ihren Ohren nicht . . . sie stand wie betäubt und wußte nicht, ob sie wache oder träume. Sie hatte nur das gehört, daß sie fortgehen und nicht mehr tanzen sollte, fortgehen aus der Chaumière, wo es noch nicht 8 Uhr war und nicht mehr tanzen, an einem Sonntag Abend, dem einzigen in der Woche, wo sie tanzen konnte, das kam ihr Alles unerhört vor. Plötzlich kam ihr ein Gedanke . . . Sie glaubte, Eugene scherzte und wollte seinen Spaß mit ihr treiben und in ein munteres Gelächter ausbrechend rief sie: „Ah, Francois, sehen Sie nur, was für ein drolliger Kauz Eugene ist, jetzt will er auf einmal ein gefetzter Mann werden, der schon zur Besper mit seiner theuren Ehehälfte nach Hause wandert.“ In diesem Moment wurde sie von dem Orchester, welches eine Polka begann, unterbrochen, sie hielt einen Augenblick horchend inne, dann rief sie: „Meiner Treu, eine Polka, vorwärts Francois, Eugene wird unterdessen seine Grillen los . . .“ und ehe Francois zur Besinnung gekommen und ehe Eugene ein Wort sprechen konnte, hatte sie ihren Tänzer beim Arm ergriffen und ihn fortgezogen . . . Als nach einer halben Stunde der Tanz geendet und Rose Eugene aufsuchen wollte, war dieser verschwunden, sie fand ihn weder im Salon, noch auf den Galerien, noch im Garten . . . Das lange Suchen machte sie traurig und müd. Sie wurde besorgt um Eugene und murmelte, indem sie sich zu Francois wendete:

Mein Gott: wenn er wirklich böse gewesen, und im Zorne fortgegangen wäre, mich vielleicht nicht mehr liebte, o, dann würde ich sehr unglücklich sein!“ und in Rose's Auge glänzte eine Thräne.

„Aber trotzdem würde es noch immer Jemand geben, der Sie lieben und anbeten würde!“ antwortete Francois, und seine feberhaft heißen Hände ergriffen die Rose Cheri's, während seine dunklen Augen sie glühend anblickten . . .

In diesem Augenblick wurde es plötzlich hell vor Rose's Augen; sie begriff, was sie in ihrem übermüthigen Leichtsinne, in ihrer ausgelassenen Laune immer für eine Spielerei, ein unterhaltendes Amüsement, eine Neckerei angesehen, die Liebe Francois, die entsetzliche Eifersucht Eugene's sie begriff den Wortwechsel der beiden Männer, Eugene's Drohungen und seine flammenden Blicke, die er auf Francois geschleudert, sie erinnerte sich einer Menge kleiner Umstände,

die ihr früher ganz bedeutungslos erschienen und nun erst in das rechte Licht traten, sie erinnerte sich sogar in diesem Moment des Kusses, den ihr Francois nach beendigtem Tanz wider ihren Willen und ihr Wissen gegeben und der Worte Eugene's, die er zu Francois gesprochen: „Du brauchst Dich nicht zu vertheidigen . . . ich habe Alles gesehen, Alles.“ Sie bedeckte ihr Gesicht mit ihren Händen und weinte; dann nahm sie traurig Abschied von Francois, der sie durchhaus begleiten wollte, was sie jedoch standhaft abschlug und sprach bei sich; während sie nach der Rue Jean Jacques ging: „Armer Eugene ich habe Dich beleidigt, aber will es Dir wieder abbitten . . . Du bist so gut und ich kränke Dich immer durch meinen Leichtsinne!“ Und dann murmelte sie: „Gott, welch' ein trauriger Sonntag, kaum acht Uhr vorbei und schon fort aus der Chaumière! Welchen Kummer machen uns diese Männer doch mit ihrer Liebe, ach! wahrlich mehr Schmerz als Freude!“ Unter diesen Gedanken kam sie nach Hause, aber ihre Stube war leer, kein Eugene da. Traurig setzte sie sich an's Fenster und weinte, dann zündete sie ihre kleine Lampe an und nahm ihre Arbeit und fing an zu nähen. Arme Rose Cheri! Du hattest nur einen Sonntag, wo Du tanzen und fröhlich sein konntest und nun sahest Du in Deinem Dachstübchen der Jean-Jacques-Straße bei Deinem einsamen Lämpchen, ohne Eugene, ganz allein und verlassen . . . Rose Cheri war sehr traurig, sie fühlte sich so unglücklich, daß sie weinte, bitterlich weinte und als der Regen an die Fenster ihres Stübchens schlug und ein heftiger Sturm durch die StraÙe brauste und die alten Schornsteine herunter auf's Pflaster warf, daß es krachte und donnerte, als ob die Welt untergehen wollte und Eugene noch immer nicht da war, da sank sie auf ihre Knie und betete und weinte, bis sie den Kopf an das Sopha gelehnt, unter Weinen und Beten einschlief.

Als Rose erwachte, floß ein Strom hellen Lichtes in das Zimmer, es war Tag geworden; das junge Mädchen richtete sich empor und strich sich, verwundert umherblickend, die Flechten aus der Stirn, sie glaubte geträumt zu haben und athmete bei diesem Gedanken freudig auf, aber diese Freude, diese glückliche Täuschung sollte nicht lange dauern. Ein kleines weißes Blatt Papier, welches auf ihrem Spiegelstischchen lag und das sie gestern Abend in ihrer Zerstreuung und Aufregung nicht bemerkt hatte, zerstörte ihre Illusionen. Auf dem Papier standen folgende Worte:

An Rose Cheri!

Ich schreibe diese Zeilen in dem Augenblicke, wo ich aus der Chaumière zurückgekehrt bin . . . Erwarte mich nicht, Du würdest vergebens harren, mein oder sein Blut das morgen fließen wird, wird die ewige Scheidewand zwischen uns sein . . . Lebe wohl! ich verzeihe Dir, was Du an mir gethan.

Eugene.“

(Fortsetzung folgt.)

## Handel und Verkehr.

### Fruchtpreise vom Waiblinger Fruchtmarkt

am 26. Februar 1876.

Dinkel per Ctr. 7 M. 20 Pf. — M. — Pf. 6 M. 86 Pf.  
Haber per Ctr. 7 M. 83 Pf. 7 M. 72 Pf. 7 M. 55 Pf.

### Landesproduktenbörse Stuttgart.

(Börsenbericht vom 28. Februar 1876.) Auch in der vorigen Woche hatten wir noch viel Regen, in Folge dessen die Flüsse wiederholt aus den Ufern getreten sind und die Mühlen größtentheils nicht arbeiten konnten, an den maßgebenden Börsen und Märkten war der Getreidehandel mitunter kleinen Fluctuationen unterworfen, doch behielt die flauere Tendenz immer wieder die Oberhand und ebenso konnte der Verkehr nirgends an Lebhaftigkeit gewinnen. Die heutige Börse verlief in ruhiger Haltung, da die Kauflust nur sehr schwach austrat. Haber ohne Handel.

Wir notiren:

Weizen, russischer 11 M. 65 Pf. dito. bayerischer 11 M. 50—65 Pf. dito. amerikanischer 11 M. 65 Pf. Kernen 11 M. 50—70 Pf. Dinkel 6 M. 90 Pf. bis 7 M. Roggen 8 M. 30 Pf.

Mehlpreise pr. 100 Klg. inkl. Sack.

Mehl Nr. 1: 35—36 M. Nr. 2: 31—32 M. Nr. 3: 24 bis 26 M. Nr. 4: 22—23 M.

### Gold-Curs

vom 28. Februar 1876.

	Kmf.	Pfg.
Pistolen Doppelte . . . . .	16	50 G.
Pistolen . . . . .	16	35 G.
Holl. fl. 10—Stücke . . . . .	16	65 G.
Dufaten . . . . .	9	46—51
20-Franken-Stücke . . . . .	16	26—30
Engl. Sovereigns . . . . .	20	40—45
Russ. Imperiales . . . . .	16	67—72
Dollars in Gold . . . . .	4	16—19

Gestorben: Den 28. Febr. zu Strümpfelbach Schulmeister Gittle, 52 J. a.